

ein Tuch / so wird ein Sälbl darauß / salbe dich oft darmit ein / dergleichen staubiges Rüh-Roth findet man in den Wisen / und siehet auß wie ein Schwam.

N^o 3. Vor die Feig-Blattern eine Salben.

MAn nimbt 4. Loth weisses Rosen-Del / 2. Loth Silberglät klein geriben / weisses Wachs / Mastix / jedes 1. Loth / Hirschen-Inschlicht 2. Loth / 1. Quintl Gaffer / darauß ein Sälbl gemacht / auff ein Baumwoll dick gestrichen / und zwischen die Bäcklein gelegt / und eine andere Baumwoll darauß.

N^o 4. Ein anders.

Stem / frischen Polley gestossen / ein wenig frisches Brunnen-Wasser darunter / oft außgelegt / ist gut.

N^o 5. Noch ein anders.

Stem / nimb Hollerstauden / schälle das erste Häutlein / und nimb das Mittere / so schön grün ist / sied es in einem guten Trientiner-Wein / thue es in ein Tüchl / einer guten zwerchen Hand breit / und ein wenig länger / leg es so warm auff / als du es erleyden kanst / und so oft es kalt wird / wärme es wiederumb.

N^o 6. Mehr ein anders.

Stem / stoß Proffen-Kraut zwischen 2. Rißl-Stein / und legs auff / das ist köstlich.

Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speisen / der Wein / und vom Gewürz gekochte Sachen bekommen zimlich wohl.

N^o 1. Ist dieses gut zu brauchen.

MAn nimbt 2. Quintl China / breit zerschnitten / gieß darauß anderthalb Seitel Hünnersuppen ; wohl zugemachter über Nacht an einem warmen Orth stehen lassen / zu Morgens also zugemachter den halben Theil einsieden lassen / hernach an ein kühles Orth gesetzt / darvon man alle Tag frühe ein Schällerl voll nehmen soll / brenn sie mit einer

einer geribenen Semmel ein/ und gib es zu trincken/ von einem Sud hat man 3.mahl zu trincken.

N^o 2. Suppen vor diesen Zustand.

Süßlich nimb China-Wurzen ein halb Loth/ Helffenbein 1. Quintl/ rothen Sandl ein halb Quintl. Diese Species waicht man über Nacht in einer Hennesuppen/ und last den andern Tag ein Sud thun/ und in der Frühe ein halb Seidl außgetruncken.

NB. Zu dieser Suppen kombt nichts/ als allein das Hüner-Diegl/ ohne Salz/ Gewürz und Peterfil.

N^o 3. Zu Außtrücknung der Fluß.

Man nehme Brantwein 6. Loth/ thue darein Medritat 1. Loth/ laß über Nacht stehen/ senhe es in ein Glas/ von dem nimb allezeit über den andern Tag 5. oder 6. Tropffen/ auff das meiste ein Kleines halbes Löffel voll/ und faste ein halbe Stund darauff/ ist gar gut/ absonderlich vor die alten Leuth.

N^o 4. Feuchtigkeit außzuführen/ und verzehren/ durch den Stuhlgang/ und das Schwitzen.

Nimb Petonien/ Erdrachz/ Zichori/ Ochsenzungen- Kraut/ Basiliana/ Pimpernell/ jedes ein Hand voll/ Salla Parilla 4. Loth/ Senet-Blätter 2. Loth/ Angelica/ Stein-Wurz/ jedes 1. Loth/ thue es in ein neues Häfen von 2. Maß/ gieß darauff halb Wein und halb Wasser/ trinck darvon Morgens/ Mittags und Abends ein Glas voll.

N^o 5. Für die Fluß des Haupts.

Nimb Chamillen/ Rosen-Blätter/ Majoran/ alles gedörit/ jedes zwey Hand voll/ Fenichl/ Saamen/ Coriander/ Aneiß/ Wällischen Kimmel/ gemeinen Kimmel/ weissen Weyhrauch/ jedes 2. Loth/ dieses alles zusammen geschnitten/ und groblecht zerstoßen/ demnach solches in ein doppelte Hauben eingenähet/ sodann dieselbe außgeseht/ und getragen.

N^o 6. Zum Kopff vor die Fluß.

Mit Mastix und Weyhrauch geraucht/ darnach kan man ein rohes Kindfleisch nehmen/ und mic ein Mörser- Stößl geschlagen/ darnach gestossenen Agstein darauff gestreuet/ und also kalter auff den Nacken gelegt/ so ziehet es die Fluß zurück.

N^o 7. So ein Mensch ein Fluß in dem Rühn hat.

MAn nimbt von einem Schwein den Rühn vom Kopff/und thue das March her auß / salbe die Rühn gar wohl warm/ und oft damit so wird es dir besser.

N^o 8. Für den kalten Fluß.

Süßlich nimb ein halb Seitel guten Brantwein/ und eine halbe Nußschallen voll Gaffer / thue es in ein Glas/ setz auff den Ofen/ daß der Gaffer zergethet/ darnach nimb Benedische Saiffen einer Wällischen Nuß groß/ schneid es auff das kleinste/ thue es in das Glas/ vermach es wohl/ dann in ein Laib Brod gemacht / bache es / hernach laß es langsam kühlen / schmiere die Glider damit/ wo die kalten Fluß seynd/ ist probirt.

N^o 9. Fundanell-Rügerl zu machen.

Senet-Blätter 1. Loth/ Jalap-Pulver 3. Quintl/ Scamonea ein halb Quintl/ Zeltl vom Lerchen-Schwam 3. Quintl/ Zeltl Alhandali 44. Gran/ Colophonium 2. Quintl/ Wachs so viel man vonnöthen/ in einem warmen Mörser zergehen lassen/ alsdann die Pulver hinein gethan/ und wohl durcheinander gestossen / und darauß Rügerl gemacht.

N^o 10. Fundanell-Pflaster zu machen.

So nimb 16. Loth weißes Wachs / 1. Loth Serpentin/ Rosenöl ein halb Loth/ waichen Storax 1. Quintl/ Hirschen-Zuschlicht 6. Loth/ dieses alles laß untereinander auff einem Glütl zergehen / hernach schneide von weißen Papier die Pflaster / so groß du es haben wilt / ziehe es durch / und laß trückern / so ist es fertig.

N^o 11. Das rothe Fundanell-Pflaster.

Weiß Wachs 1. halb Pfund/ Serpentin 1. Loth/ solchen wohl in Rosen-Wasser gewaschen/ bis es schön weiß wird / Gaffer-Del 2. Loth/ man kan auch Jesumin-Del und Pomade darzu nehmen / daß es einen guten Geruch bekombt 1. Loth/ rothen Wenig anderthalb Quintl/ das Wachs laßt man über einer Glut kühl zergehen/ hernach thut man den Serpentin und Pomadi hinein / wann solches zergangen ist/ so schütt man den Wenig darein/ hernach das Gaffer-Del/ und nimbt es gleich vom Feuer / und ziehet das Papier / Leinwat / oder Parchet durch / so seynd sie fertig.

N^o 12.

N^o 12.

Fundanell-Sälbl.

Erpentin / noch einmahl so viel Butter / wohl durcheinander gerührt und aufgelegt.

N^o 13. Das Sälbl ist gut / wann es hizig ist.

Rittkern ein halbe Hand voll / gewaicht in ein halb Seidl Rosen-Wasser / daß es wie ein Sulz wird / nimb von 2. Ayrn die Klar / und eines Ayr groß Butter / den Rittenschleim sambt denen Rörnern / mit der Ayrklar durcheinander gerührt / im Butter gebachen / wohl braun / hernach in ein frisches Wasser balgt / etlichmahl mit Erdbör-Wasser außgewaschen / leztlich den dritten Theil Terpentin als Salben ist / in frischen Brunn. Wasser so lang außgewaschen / biß es weiß wird / und darunter vermischet / kühet über die massen.

N^o 14. Das Naturir-Sälbl.

Man nimbt einen Ayr-Dotter / thue weiß Rosen-Oel und Terpentin darunter / und wohl durcheinander gerührt / und in das Fundanell gethan / ziehet gewaltig / daß brav stiesset / ist auch gut zu denen Wunden und Schäden / daß sie Materi sollen geben.

- | | |
|---|----------------------|
| Item: Ist gut das Wasser. | fol. 8. Num. 18. |
| Item: Vor die Fluß des Haupts das Wasser. | fol. 16. Num. 37. |
| Item: Das Wasser. | fol. 22. Num. 53. |
| Item: Der Meer-Zwifel-Essig. | fol. 37. Num. 5. |
| Item: Der Fluß-Rauch. | fol. 110. Num. 8. 9. |
| Item: Die præparirten Cronabethbör. | fol. 124. Num. 19. |
| Item: Die Terra Sigillata. | fol. 128. Num. 23. |

Flay Zustand.

N^o 1. Flay zu erwaichen eine Salben.

Mimb Cronabeth-Brantwein / schab gar subtil Benedische Saiffen darein / und laß es etlich Stund auff einen warmen Orth stehen / alsdann zerrühr es wie gar ein dünnes Taigl / nimb das subtile Hirschen-March / zuvor zerlassen / und rührs darunter / daß es wohl saiff wird / und schmier die Flay oder lahme Glider / ist ein Hauptmittel darsür / wann das Glid das Fleisch verliert / wie es gemeiniglich geschicht vor Schmerzen / daß einer Schwindsucht gleich siehet / so nimbt es wieder zu / hab es selbst an mir probiert / und grossen Effect gefunden.

£ 1 3

Item :